## **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

## Baden geographisch und malerisch beschrieben

Heunisch, A. I. V. Stuttgart, 1838

Illustration: der Hahnentanz in der Baar

urn:nbn:de:bsz:31-329963

Er unterscheidet sich wenig von andern ähnlichen Tänzen. Ein Tuch an einem Stade, der Preis der Tänzerinn, bezeichnet den Schauplaß. Ein stattlicher Hammel, mit Bändern und Kränzen geziert, wird von Knaben herbeigebracht. Im Sonntägspuß sammeln sich die jungen Bursche mit ihren Mädchen, und der Tanz beginnt im Freien, nach der ländlichen Musse. Ein Pärchen walzt im Kreise herum, dann ein zweites, dann ein drittes, die Reihe durch ist, und nun beginnt sie wieder von vorn. In einem doppelten Reif, der an einer brennenden Lunte befestigt ist, hängt ein mit Bein gefülltes Glas, und dem Tänzer, welcher eben an der Reihe ist, da das Glas fällt, wird der Hammel als Preis zu Theil. Der Sieger muß dann die übrige Gesellschaft in der Schenke bewirthen, weswegen es immer so eingerichtet wird, das das Loos des Tages auf einen Reichen fällt.



DER HAHNENTANZ IN DER BAAR.

Hoch auf dem Schwarzwalde am Ursprunge der Donau siegt diese Baar, in ihr hat sich ein Volkstanz neben manchen andern Eigenthümslichkeiten erhalten, der sich jedoch von ähnlichen Tänzen wesentlich unterscheidet, weil dabei der Gewinn des Preises nicht blos vom Zufalle abhängt, sondern von der Stärke und Gewandtheit der Tänzerinn. Die Scene ist in einer Scheune, die Zeit, nach der Ernte. In Mitte des Raumes ruht der Hahn auf einer Stange, von welcher ein Querholz ausgeht, mit dem spmbolischen Dreieck, worin ein Glas steht. Um die Stange dreht sich der lustige Walzer in mancherlei mimischen Bewegungen. Hat ein Pärchen den Fleck unter dem Dreieck erreicht, so wirft sich die Tänzerinn rasch mit einem Knie auf die Tenne, und hebt den Tänzer mit nervigtem Arm empor; berührt er nun mit seinem Kopfe das Oreieck, und fällt das Glas, so ist der Preis des Tages gewonnen.

bat